

8Q7AO

QRV aus den Malediven via QO-100

Michael Lipp, HB9WDF

Eine Sendelizenz für 13 cm zu erhalten, ist gar nicht so selbstverständlich. Selbst bei uns in der Schweiz muss zuerst eine Sonderlizenz der Bakom für den Betrieb über QO-100 vorliegen, bevor man den Tx einschaltet. Bereits 2019 flogen meine YL und ich in die Malediven. Schon damals hegte ich den Plan, 8Q7 auf QO-100 zu aktivieren. Meine Anfrage damals wurde von den maledivischen Telekommunikationsbehörden, bezüglich Sendelizenz für 13 cm, abgelehnt. Es wäre im Jahr 2019 die Erstaktivierung der Malediven auf QO-100 gewesen. Anscheinend wurde das Thema bei der "Auhority of the Maldiv" kurz nach meiner Anfrage geklärt. Denn die Ehre der Erstaktivierung der Malediven via QO-100 kam ein paar Monate später im März 2020 F6BGC zuteil.

Meine YL und ich entschieden uns Ende 2020 kurzfristig dazu, wieder die Malediven zu besuchen. Natürlich habe ich auch gleich an eine Aktivierung der Malediven auf QO-100 nachgedacht. Inzwischen ist die Nutzerzahl dieses Satelliten markant gestiegen und viele davon haben 8Q7 vermutlich noch nicht im Logbuch stehen.

Da ich kein Portabel-Equipment in der Kürze zusammenstellen konnte, klopfte ich bei Wolfgang, HB9RYZ, an. Er verfügte über ein praxiserprobtes Setup, das sofort einsatzbereit ist. Wolfgang hat nicht lange gezögert und meiner Bitte, mir sein QO-100-Equipment für die Expedition zu überlassen, sofort zugesagt. Bevor wir aber konkret werden konnten,

musste ich erst einmal über eine entsprechende Lizenz für die Malediven verfügen. Um keine Fehler zu machen, fragte ich dieses Mal zuerst bei Noel, F6BGC, an. Noel gab mir sehr hilfreiche Tipps zum Ausfüllen des Antragsformulars und nannte mir eine entsprechende Kontaktperson der maledivischen Kommunikationsbehörde.

QSL-Karte 8Q7AO

8Q7AO

Vilamendhoo, Maldive Islands

IOTA:AS-013 - ITU:41 - WAZ:22 - Loc: MJ63LP

Kurze Zeit später war ich mit Mrs. Mausooma Hamid, Communication Authority of the Maldives, in Kontakt. Sie hat mir nach meinem ersten Kontakt bereits das Rufzeichen 8Q7AO (AO für AMSAT-OSCAR) in Aussicht gestellt. Die Zeit drängte. Es waren nur noch knapp drei Wochen vor Abflug und die Lizenz muss im Vorfeld der Expedition bezahlt werden. Damit der Prozess beschleunigt werden konnte, sprang Mohamed Ibrahim, Vize-Präsident der Maldives Amateur Radio Society (MARS) ein und bezahlte die Lizenz stellvertretend für mich vor Ort. Kurz darauf erhielt ich von Mrs. Mausooma Hamid eine E-Mail mit einer Kopie der Lizenz als PDF-Datei.

Zu diesem Zeitpunkt habe ich schon viel Ham-spirit für meine Expedition erleben dürfen. Wie sich noch zeigen wird, war das erst der Anfang. Natürlich revanchierte ich mich und habe später der Maldives Amateur Radio Society eine kleine Spende zukommen lassen.

Besuch von HB9RYZ

Nachdem ich grünes Licht von den maldivischen Behörden erhalten hatte, informierte ich Wolfgang, HB9RYZ, darüber. Ein paar Tage später stand er mit seiner portablen Ausrüstung bei mir vor der Tür. Wir haben das Equipment rasch bei mir Zuhause aufgebaut. Es war zum Zeitpunkt Anfang Januar mit dem entsprechenden Winterwetter. Zum Glück kann man so ein kleines QO-100-Equipment zu Hause in der warmen Stube aufbauen.

Das Equipment bestand aus einem Pluto-SDR, einer 17-W-Endstufe, einem Duo-band-Feed sowie eine Campingschüssel mit einem Durchmesser von ca. 35 cm und einem leichten Stativ. Wolfgang hat alles fein säuberlich in einer Box mit Netzteil und USB-Schnittstelle eingebaut. So war die ganze Station, mit einem Gesamtgewicht von gerade mal 8 kg, innerhalb 10 Minuten aufgebaut und betriebsbereit. Mein Notebook hatte ich mit der Applikation SDR Console vorbereitet. Bisher hatte ich diese Software nur für Empfangszwecke genutzt. Damit das nun auch mit dem Pluto-SDR funktionieren soll, und wir nicht stundenlang manuell Parameter einstellen wollten, hat Wolfgang kurzerhand seine persönlichen Config-Files über einen USB-Stick auf meinem Rechner eingespielt. Die ersten Tests zeigten: Das Equipment funktionierte einwandfrei.

Sicher ist sicher: Testen, so oft es geht

Bis zum Zeitpunkt des Abflugs hatte ich das Equipment mehrmals zu Testzwecken auf- und wieder abgebaut. Aus meinen vergangenen Expeditionen habe ich lernen müssen, dass Tests im Vorfeld das A und O zum Erfolg bedeuten. Murphy reist gerne mal mit in die Ferien. Vor allem dann, wenn Werkzeug und Ersatzteile im Gepäck kein Platz mehr haben und dann vor Ort nicht verfügbar sind.

Nebst der technischen Betriebssicherheit war mir auch das Operating mit der SDR Console wichtig. Priorität hatte dabei die Funktion des Split-Betriebs, welche ich bisher noch nie mit dieser Software nutzte. So habe ich dieser Betriebsart größere Aufmerksamkeit geschenkt.

In den Tagen vor meinem Abflug waren Theresa und Felix als DPØPOL/MM über QO-100 aktiv. Deren Pile-Up hat mich schwer beeindruckt – und kurz leer schlucken lassen.

Lange habe ich die geplante Expedition „geheim“ gehalten. Ich wollte niemandem falsche Hoffnungen machen. Denn drei Tage vor Abflug mussten wir nämlich noch einen Covid-19-Test bestehen. Ohne das Vorlegen eines negativen PCR-Tests wurde dem Fluggast der Zutritt ins Flugzeug in Richtung Malediven verweigert.

Nachdem ich jedoch LoTW, eQSL und QRZ.com zur Vorbereitung mit den Informationen gefüttert hatte, ging es nicht lange, und mein Vorhaben sickerte durch. Anfragen nach Skeds, speziellen Modes, Kurzwelle etc. füllten mein Postfach. Schnell habe ich meine Expeditionswebseite mit den notwendigen Status-Informationen versorgt und die Fragenden darauf verwiesen.

Die Ungewissheit mit dem bevorstehenden Covid-19-Test trübte die übliche Vorfreude auf die Ferien in jeder Hinsicht. „Go“ or „No-Go“ hing von diesem Test ab. Einige meiner Bekannten hatten in den letzten Monaten per Zufall rausgefunden, dass sie positiv waren – ohne jegliche Symptome. Das ließ mich unsicher und nervös werden. Die Malediven sind auch nicht gerade eine Destination, die man Jahr für Jahr einfach mal so bucht. Ein „No-Go“ hätte unserer Seele nicht gutgetan.

Wie waren wir erleichtert, als wir vom Labor einen Tag vor Abflug die negativen Testergebnisse erhielten. Tauchgepäck und Expeditionsmaterial waren schnell verpackt.

Zwischenzeitlich traf auch die originale Lizenzurkunde in Papierform aus den Malediven bei mir ein. Es konnte endlich losgehen!

Früher angekommen als geplant

Mit der Edelweiss Air flogen wir am Samstagabend in Richtung Male ab. Die Route führte uns über den Balkan, dem Nahen Osten, danach über den Persischen Golf in den endlos erscheinenden Indischen Ozean.

Um die Mittagszeit sind wir nach einem sehr ruhigen Flug auf der Hauptinsel den Malediven gelandet. Die Immigration verlief ohne Vorkommnisse. Die Behörden wollten weder meine Unterwasserfotoausrüstung noch mein Amateurfunkequipment genauer anschauen. Der weitere Transfer verlief sehr rasch. Viel früher als geplant saßen wir im Wasserflugzeug in Richtung südlichen Ari-Atoll. Nach zwei Zwischenlandungen kamen wir bei unserer Insel Vilamendhoo an.

Wir hatten ein Wasserbungalow im Westen der Insel gebucht. Dies nicht nur wegen der romantischen Sonnenuntergänge und die Nähe zu unseren Freunden unter Wasser: Mit dem Wasserbungalow hatte ich Garantie, dass die Sicht zu QO-100 uneingeschränkt offen war und ich ungestört Funkbetrieb machen konnte. Nachdem wir den Bungalow bezogen hatten, checkten wir erst einmal bei der Tauchbasis ein, verstaute dort unsere Tauchausrüstung und bauten die Unterwasserkameras zusammen. Es folgte eine Erfrischung an der Bar, bevor wir uns hungrig in Richtung Buffet begaben.

Da wir einige Stunden früher als ursprünglich geplant auf Vilamendhoo ankamen, hatte ich nun schon am ersten Tag Zeit, die QO-100-Station betriebsbereit aufzustellen.

Endlich QRV als 8Q7AO

Mit 39° Elevation steht QO-100 etwas steiler über dem Horizont als zu Hause in der Schweiz. Bei größeren Elevationswinkel hat man den Vorteil, dass weniger Hindernisse im Weg stehen können. So hatte ich für die Station mehr Aufbaumöglichkeiten als ich im Vorfeld angenommen hatte. Allerdings war schnell klar, dass ich den Balkon mit einem herrlichen Ausblick dafür verwenden wollte.

Schnell war die Station aufgebaut und ich habe kurz danach meine ersten Test-

signale vom Satelliten zurück hören können. Das erste QSO wollte ich, so hatte ich mir das auch fest vorgenommen, mit Wolfgang, HB9RYZ, fahren. Via WhatsApp kontaktierte ich Wolfgang: In 15 Minuten QRV via QO-100!

Und tatsächlich: Wolfgangs Stimme war pünktlich laut und deutlich zu hören und das erste QSO fand den Weg in mein Logbuch. Wir hatten sogar noch ein wenig Zeit ein paar Tests vorzunehmen und die Station noch etwas zu verbessern. Unsere Unterhaltung auf „Schwyzerdütsch“ ließ keinen DX-Jäger aufmerksam werden. Wie ich aber später erfuhr, lagen dort schon die ersten auf der Lauer: Mein „leises“ Signal über den Transponder erregte anscheinend deren Aufmerksamkeit.

Nachdem ich den Spiegel besser ausgerichtet hatte, wurde sowohl das Up- als auch Downlink-Signal um 6 dB stärker. Da ich zu Hause oft geübt hatte, waren auch das Logbuch und die SDR Console sehr schnell betriebsbereit. Es brachte keine zusätzlichen Anpassungen mehr. So begann ich offiziell mit meinen Aktivitäten als 8Q7AO.

Ich wählte die QRG 10 489,900 MHz. Sie liegt laut Bandplan der AMSAT-DL im „Mixed Mode & Special Purpose“-Bereich. Also auch für DX-Stationen. Ich musste nur einmal CQ rufen, schon erhielt ich Antwort. Die ersten zwei, drei QSOs waren noch von einer gewissen Entspanntheit geprägt. Offiziell hatte ich ja ursprünglich den Start meiner Aktivitäten auf den Folgetag angekündigt. Also wurde ich an diesem Sonntag von den DX-Jägern noch nicht erwartet. Es dauerte jedoch nicht lange und ich musste von Simplex auf Split-Betrieb umschalten. Die meisten Funkamateure waren anscheinend zu Hause. Das Pile-Up wuchs innerhalb Kurzem sehr schnell an. Was dann passierte, habe ich in meinen 26 Jahren als Funkamateure noch nie erlebt: Das Pile-Up breitete sich zeitweise auf einer Bandbreite von bis zu 50 kHz

aus. LEILA, welche über die Höchstleistung auf dem Transponder wacht, musste oft gleichzeitig bei mehreren Stationen eingreifen. Da durch diese Maßnahme die Sendesignale aller Stationen mit einer maximal möglichen Höchstleistung am Satelliten ankamen, hörte man im Empfang nur noch ein „Gewusel“ von nicht identifizierbaren Signalen.

Hier erkannte ich den Nachteil der SDR Console, resp. das Fehlen eines VFO-Knopfs: Die einzelnen Signale hörbar aus dem Matsch herauszufiltern, war mit der Maus und dem kleinen Notebookmonitor schon eine Herausforderung. Der Vollduplexmode hat zur Folge, dass die meisten Stationen schnell erkannten, wo ich die letzte Station gearbeitet hatte und deshalb riefen sie mich auf dieser Frequenz. Selten, dass ich auf der gleichen QRG gleich noch ein zweites QSO führen konnte. Zu groß war das Durcheinander.

Negativ wirkte sich aus, wenn ich einer Station antwortete, die mich weit ab von meiner Frequenz rief. Dies führte dazu, dass die Meute sich noch weiter weg von meiner Frequenz bewegte und dadurch die Bandbreite des Pile-Ups dramatisch anwachsen ließ. Trotz der Freude am großen Interesse an meiner Aktivität wollte ich eine unnötige Überbeanspruchung von Bandbreite auf dem Satelliten vermeiden. Ich bin der Meinung, dass man als DX-Station auch eine gewisse Verantwortung für die Nutzung der Frequenzressourcen, besonders bei einem Satelliten, übernehmen muss. Hier versuchte ich durch geschickte Wahl der rufenden Stationen Einfluss auf die genutzte Bandbreite zu nehmen, was das Operating aber nicht wirklich vereinfachte.

Nach drei Stunden Aktivität habe ich dann den ersten Aktivitätstag beendet und ging total aufgedreht ins Bett. So etwas Verrücktes hatte ich als Funkamateure noch nie erlebt.

DX-Hunger schneller gestillt als erwartet

Erstaunt war ich dann in den Tagen nach meiner ersten Aktivität. Das Pile-Up brach dramatisch ein. Schon am dritten Tag konnte ich es mir erlauben, längere QSOs mit verschiedenen Stationen zu führen und musste nicht mehr Split arbeiten.

Speziell habe ich immer wieder Ausschau nach QRP-Stationen

gehalten. Dazu muss man sagen, dass mit einem 35-cm-Spiegel die Signale schon relativ bald einmal als QRP wahrgenommen werden. Die Freude war dann auf beiden Seiten sehr groß, wenn solche QSOs ins Log kamen.

Nicht jeden Tag unseres 14-tägigen Aufenthalts war ich QRV. Unser Hauptinteresse auf Vilamendhoo galt dem Tauchen und der Unterwasserfotografie. Meine YL und ich haben jeden Tag dazu genutzt und sind im Indischen Ozean abgetaucht. Und wenn wir unter Wasser mal grade kein Fotomotiv finden konnten, befreiten wir die Riffe von abgerissenen Angelleinen, Netzen und anderem Zivilisationsmüll.

Das ist unser wichtigstes Anliegen. Das Umweltbewusstsein ist auf unserem Planeten sehr unterschiedlich. Viel Müll landet im Meer. Und wenn es die Situation zulässt, fischen meine YL und ich dieses so gut wie möglich wieder raus.

Auf Vilamendhoo wird Müll übrigens getrennt, aufbereitet und zum Teil schon recyclet. Also schon sehr modern! Nur wenig des Abfalls muss nach Male zur Müllverbrennung zugeführt werden. Wasser wird in Glasflaschen serviert. PET-Flaschen und andere Plastikbehältnisse findet man dort nur noch wenige. Auch unsere Airline hat das Problem erkannt. Jeder Passagier erhielt beim Hinflug Müllsäcke für den persönlichen Müll, den wir als Verpackung etc. selbst aus der Heimat mitgebracht haben und auf den Malediven nicht verbleiben soll. Edelweiss nimmt diesen Müll kostenlos in die Schweiz zurück, wo dieser dann anschließend fachgerecht entsorgt wird.

Ein besonderes QSO kam mit Ham-spirit zustande

Doch zurück zu QO-100: Einmal habe ich per Zufall eine junge, weibliche Stimme über den Transponder gehört. Diese Stimme gehörte Sophie, DF4QB, die gerade ihr eigenes Pile-Up abarbeitete. Ungewöhnlich für eine deutsche Station. Doch Sophie lockte durch ihre Jugendlichkeit und sehr gutem Operating die Funkamateure aus nah und fern an. So erlaubte ich mir aus Interesse und Spaß am Pile-Up als DX-Station mitzumachen. So quasi ein Reverse DX-Pile-Up. Die Bezeichnung ist mir gerade so eingefallen ... Sophie ist knapp 13 Jahre jung und hat mit einer beachtlichen Ruhe und Disziplin das Pile-Up abgearbeitet. Mir war bewusst, dass sie wohl mein Signal nicht so rasch wahrnehmen wird, dass etwa 10 dB leiser als bei den übrigen Stationen lag. Zudem war

Die Wasserbungalows sind im Westen der Insel gelegen. Kein Hindernis liegt im Weg Richtung QO-100



mir auch klar, dass sie das exotische 8Q7 in ihrer Routine mit vielen europäischen Stationen nicht einordnen konnte. So versuchte ich auf alle möglichen Arten auf mich aufmerksam zu machen. Zunächst erfolglos. Als sie das letzte QSO ankündigte, hat ein deutscher OM (leider habe ich mir das Rufzeichen nicht merken können) sie darauf aufmerksam gemacht, dass sie doch unbedingt auf ein leises Signal aus den Malediven hören solle. Glücklicherweise hielten sich alle anderen Stationen zurück und Sophie lauschte auf der freien Frequenz. Ich konnte nun die Gelegenheit nutzen, um sie zu rufen. Man merkte ihr die Freude über diese DX-Verbindung gut an, als sie mir antwortete. So ging auch DF4QB mit Unterstützung einer großen Portion Ham-spirit ins Log. Ein Erlebnis mehr auf meiner Expedition, an welches ich gerne zurückdenke.

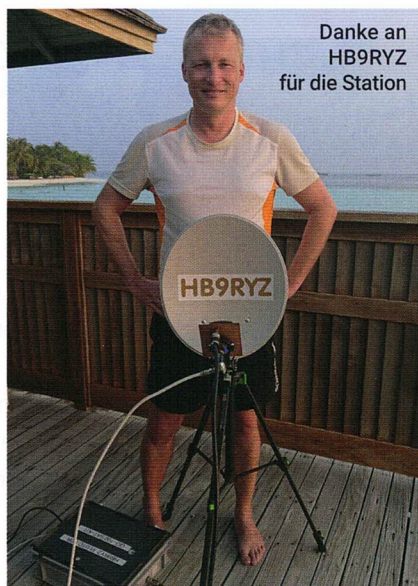
Und nochmals Ham-spirit zum Finale

Mit Charly, DK3ZF, hatte ich immer wieder Kontakt. Charly ist bekannt für seine vielen Expeditionen in exotische Länder, bei welchen er auch über Satellit QRV ist. Wie ich, ist Charly auch ein leidenschaftlicher Taucher. So hatten wir unser Gesprächsthema rasch gefunden und tauschten und über unsere Unterwasserabenteuer via QO-100 aus.

Charly kennt das Tauchen auf den Malediven noch aus den frühen Jahren des Tauchsports. Und er kennt auch viele einheimische Taucher, und aber auch Funkamateure. Durch meine Aktivität ist Charly mit einem alten Funkfreund auf den Malediven wieder in Kontakt getreten. Es handelt sich um Ibrahim, 8Q7QC. Charly erzählte mir, dass Ibrahim an Aktivitäten über QO-100 sehr interessiert sei. Nur ist es auf den Malediven nicht so einfach an entsprechendes Equipment zu gelangen.

Der Gedanke wuchs rasch, dass es wohl einfach wäre, wenn mein Equipment auf den Malediven verbleiben sollte. Ich habe Charly vorgeschlagen, ihn mit Wolfgang, HB9RYZ, dem Besitzer meines QO-100 Equipments, in Verbindung zu bringen. Schnell waren Charly und Wolfgang in Kontakt. Wolfgang war von der Idee begeistert. Schnell, sehr schnell, waren sie sich handelseinig. Von beiden Seiten erhielt ich grünes Licht, die Station auf den Malediven zu lassen.

Wie es der Zufall wollte: Ibrahim, 8Q7QC, arbeitete für dieselbe Firma, welches auch das Ressort auf Vilamendhoo be-



treibt. Charly hat mit dem Management Kontakt aufgenommen und alles in die Wege geleitet. Der Chief of Operation auf Vilamendhoo, Herr Daniel Ruprecht, war bereits informiert, als ich mit meinem Anliegen für den Versand der Station zu ihm kam. Ich bin bei ihm auf viel Wohlwollen gestoßen. Der Versand wurde vom Resort kostenlos übernommen.

Ich habe mein Heil Headset als Spende dazu gelegt, damit Ibrahim eine komplette Station hatte und mit den Aktivitäten nicht zuwarten musste.

Nachdem ich das letzte QSO geloggt hatte, baute ich das Equipment ab. In der Lobby übergab ich alles Herrn Ruprecht, der es anschließend feinsäuberlich verpackt und verschiffen ließ.

593 QSOs standen zum Abschluss aus knapp 40 Ländern im Log. Das mag auf den ersten Blick nach nicht viel erscheinen, entspricht aber dem, was ich im Vorfeld erwartet hatte. Durch die Zeitverschiebung von +5 Stunden zu UTC konnte ich nicht in den Abendstunden von


Zentraleuropa QRV sein. Ich schätze, dass das Potenzial irgendwo bei 2000 Stationen liegen könnte. Allerdings war es nie mein Ziel, so viel wie möglich von diesem Potenzial zu nutzen. Bei einer Expedition im Holiday-Style geht es nicht darum, den DX-Hunger des hintersten und letzten Funkamateurs zu befriedigen, sondern um das Funkerlebnis und den Urlaub an sich.

Das Equipment ist gut bei 8Q7QC angekommen

Eine Woche nach meiner Rückkehr nach HB9 war Ibrahim mit Unterstützung von Charly bereits QRV. Als neue Station aus den Malediven, mit einem Locator, der zuvor noch nicht aktiviert wurde, hatte Ibrahim zu Beginn dasselbe Pile-Up erlebt, welches ich an meinem ersten Tag meiner Expedition hatte. Durch meine frisch gesammelten Erfahrungen wusste ich nun, auf welcher Frequenz ich Ibrahim rufen musste. Nach ca. 10 Minuten stand mein Rufzeichen in seinem Log und meine Freude darüber war in mehrere Hinsichten groß: Das Equipment ist heil bei Ibrahim angekommen, er hat großen Spaß am Betrieb über QO-100, er beglückt weitere Funkamateure mit einem neuen Land und (mit der Zeit) verschiedenen Locators, und: Zum ersten Mal habe ich die Malediven über Satellit arbeiten können!

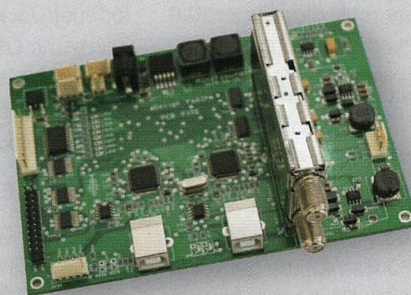
Fazit

Oft muss ich hören, dass es den Ham-spirit nicht mehr gibt. Ich muss dem klar widersprechen: Ich habe noch nie so viel Ham-spirit in kurzer Zeit erlebt, wie bei meiner Expedition nach 8Q7.

Auch wenn die Vorbereitungen in der Covid-19-Zeit mehr als nervig waren: An diese Expedition werde ich noch oft zurückdenken. 

■ MiniTouner Pro V2

Anzeige



Perfekter Empfang für den Wideband-Transponder von QO-100
– entwickelt von Funkamateuren für Funkamateure.

In Kürze erhältlich unter: www.darcverlag.de

